







Beat Schmitter
K.-Nr.: 02071

Barbara Künzi-Egli (bisher)
K.-Nr.: 02011

Stephan Lack (bisher)
K.-Nr.: 02038

Ruth Raaflaub-Minnig
K.-Nr.: 02062

Peter Kneubühler
K.-Nr.: 02054

Unsere Köpfe für den Gemeinderat



Muris Erfolg hat einen Namen! **FDP**
Die Liberalen Liste 2

Plauderei in der Gemeindebibliothek Muri-Gümligen

«Das isch doch e Schwalbe ...»

Hanspeter Latour ist vor allem in der Fussballwelt eine Koryphäe. Mit 67 Jahren verlagerte der nun 69-Jährige seine Leidenschaft vom runden Ball auf die Ornithologie.

Ob als Fussballtrainer, TV-Fussball-Co-Kommentator oder Buchautor: Hanspeter Latour ist bei allem, was er unternimmt, mit Leidenschaft und Begeisterung am Werk. Seine Plauderei über sein neues Buch «Das isch doch a Schwalbe» in der Gemeindebibliothek war lehrreich und spannend. Latour ist ein begnadeter Erzähler, spricht frei von der Leber weg, ob er nun über seine Fotopirschen oder seine Frau Thilde berichtet. Zu seiner Frau gab er eine amüsante Episode zum Besten: Im Garten seines Ferienhäuschens im Innereriz lag Latour auf der Lauer, um eine Goldammer-Familie – eine seltene Vogelart – zu fotografieren. Als sich die Familie anschickte, vor seine Linse zu fliegen, öffnete Thilde ein Fenster und rief: «Ässe, Hanspeter». Die Goldammern entflohen und dem Fotografen verging der Appetit.

Mit dem Vater in die Natur

Ganz von ungefähr kommt Hanspeter Latours Affinität zu Vögeln nicht. Sein Vater nahm ihn mit in die Natur und weckte sein Interesse für die gefiederten Freunde. Nach seinem Rückzug aus der Öffentlichkeit hätte Hanspeter Latour von Party zu Party, von Empfängen zu Empfängen, von Ehrung zu Ehrung oder Fussballanlässen zu Fussballanlässen hetzen können; er aber entschied sich für die Einsamkeit des Tierfotografen, der stundenlang in der Kälte ausharrt, um gelungene Bilder von Vögeln einzufangen. «Bei Tierbeobachtungen», so Latour, «weiss man nie, was auf einen zukommt». Unnötig zu sagen, dass Hanspeter Latours Hin-



Bibliotheksleiterin Patricia Gubler mit Hanspeter Latour.

Bild: DSC

tergedanken um ein neues Buchprojekt kreisten. Von seinem ersten Buch «Das isch doch e Grännli» (2014) an, fühlte er sich verbunden mit dem Weber-Verlag in Thun, der nun auch die neueste Publikation herausgegeben hat.

47 Geschichten

In den 47 Geschichten stellt Hanspeter Latour über 70 verschiedene Vögel, 50

Schmetterlinge und diverse Pelztier vor. Am Vortrag in Gümligen porträtierte er etwa zehn Wildtiere und äufnete damit die Kenntnisse der Zuhörer. Die Rede war – abgesehen von den bereits erwähnten Goldammern – von den Neuntöttern, vom Zaunkönig, vom Eisvogel, vom Schwan, vom Seeadler, aber auch vom Stein- und Baummar-der sowie vom schlaun Fuchslein.

Der frühere Goalie gibt in seinem neuen Buch Ratschläge. Zum Beispiel rät er, die Wildtiere nicht zu füttern oder beanstandet die Überzahl an Tannen: Vögel brauchen vor allem Unterholz.

Latours Fotografien sind eine Pracht. Sie wurden mit der Nikon 5500 geschossen, und zwar ohne Stativ.

Teamwork

Hanspeter Latours neue Publikation «Das isch doch a Schwalbe» entstand in Zusammenarbeit mit Mick Gurtner und Beat Straubhaar, der den Mittelteil verfasste. Erhältlich ist die Publikation auch als Hörbuch (mit Vogelstimmen). In seiner lebhaften Plauderei kam Latour oft auch auf den Fussball zu sprechen. Die Beziehung zur Natur sei wichtig für Schüler, aber auch für Fussballer. Als Klubtrainer habe er seine Schützlinge oft in die Natur geführt und ihnen die Vogelwelt näher gebracht. Ob es sich nun um Fussball oder Ornithologie handelt: Hanspeter Latour ist eine Art weltlicher Missionar, der mit viel Schwung und Überzeugungskraft seine Zuhörer in den Bann zieht.

Hanspeter Latour, Mick Hurtner, Beat Straubhaar: Das isch doch a Schwalbe! Neue Geschichten aus seinem Leben, mit oder ohne Ball. Thun-Gwatt, Weber Verlag, 2016 (ISBN 978-3-03818-120-0).

Doris Schöni